

Trinkwasserqualität in Europa

Stakeholder Meeting zur Evaluierung der EG-Trinkwasserrichtlinie am 8. Dezember 2015

Im Frühjahr 2015 hat die Generaldirektion Umwelt mit der Evaluierung der EG-Trinkwasserrichtlinie (1998) begonnen. In dem bis Januar 2016 terminierten Projekt werden sämtliche Artikel der Trinkwasserrichtlinie systematisch auf ihre Effektivität, Effizienz und Relevanz überprüft (Phase 1). In diesem Prozess haben die Berater der Kommission – ein Konsortium unter Beteiligung von ACTeOn, Alterra, Ecorys, KWR, Regional Environmental Center – Interviews mit den nationalen Regulatoren, Verbänden und Wasserversorgern durchgeführt. EurEau wie auch der DVGW haben sich an der Interviewserie beteiligt und u. a. auf die unzureichende Umsetzung des Artikels 10 zum Themenfeld „Materialien und Produkte in Kontakt mit Trinkwasser“ hingewiesen.

Seit Anfang Dezember 2015 liegt nunmehr der Entwurf eines 200 Seiten starken Evaluierungsberichts

vor, der im Januar 2016 in der finalen Fassung der Öffentlichkeit zugänglich sein soll. Der Bericht wie auch weitere Informationen zur Evaluierung und dem im nächsten Schritt vorgesehenen sogenannten „Impact assessment“ sind auf der Website <http://safe2drink.eu> verfügbar.

Am 8. Dezember 2015 hatte die Generaldirektion Umwelt zu einem „stakeholder meeting“ eingeladen. Ca. 60 Teilnehmer aus dem Kreis der nationalen Regulatoren, diverser Hersteller und Interessenvertreter sowie EurEau und seiner nationalen Verbände sind der Einladung gefolgt und haben intensiv die Erkenntnisse aus der Evaluierungsphase sowie die abgeleiteten 14 Politikoptionen („policy options“) diskutiert. Zu den von den Beratern vorgeschlagenen „policy options“ (ausführliche Beschreibung siehe Hintergrunddokument, S. 11 ff. - http://www.safe2drink.eu/wp-content/uploads/2015/12/DWD_stakeholder-workshop_background-document_final.pdf) zählen:

1. Risk based assessment – beyond compliance at the tap:

- Water Safety Plan risk based approach
- Fully-fledged Water Safety Plan risk based approach

2. Selection of parameters and threshold values:

- A core list of parameters with threshold values
- A longer list of parameters with strict threshold parameters and accounting for the precautionary principle
- A wider list of parameters including emerging substances

3. Controlling the risk of pollution from material in contact with drinking water

4. Smart information for consumers:

- Access to information for reporting threshold values using IT tools
- The “Safe Drinking Water Label” of water service suppliers
- Smart water information systems

5. Ensuring resource efficiency and the efficient management of water services

- High performance to deliver safe drinking water
- Responsible drinking water service operators
- Efficient management of the water (service) cycle
- Governance: responsible consumers

6. Safe drinking water for all EU citizens

- Access to safe drinking water for all

Die „policy options“ wurden auf Basis der Erkenntnisse aus der Evaluierung sowie den Rückmeldungen zur öffentlichen Konsultation im Jahr 2014 entwickelt. Sie umfassen eine weite Palette an Themenfeldern, die anlässlich des stakeholder meetings erst-

INFORMATIONEN

EurEau ist die europäische Vereinigung der nationalen Verbände in der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Mit über 600.000 Beschäftigten zählt dieser Sektor zu den Pfeilern der europäischen Wirtschaft.

EurEau verfügt mit seinen Mitgliedern über ein umfangreiches Know-how und Expertise in der Wasserver- und Abwasserentsorgung und vertritt die Branche fachpolitisch in Brüssel.

EurEau wurde 1975 durch die sechs Gründungsländer der Europäischen Union in Brüssel, als Vereinigung der nationalen Vereine von Wasserversorgungsunternehmen, ins Leben gerufen. 1998 fusionierte EurEau mit der Europäischen Abwasserentsorgungsgruppe. Heute sind die nationalen Verbände aller 27 Mitgliedstaaten in EurEau vertreten.

www.dvgw.de/mein-dvgw/informationsplattform-europa





Quelle: stylemeed – Fotolia.com

mals in einem größeren Kreis vorgestellt und durchaus kontrovers diskutiert wurden.

Jede dieser Politikoptionen wird nun in der Phase 2, dem „impact assessment“, auf ihre ökonomischen, sozialen und umweltbezogenen Auswirkungen hin geprüft. In diesem Schritt ist keine weitere öffentliche Beteiligung vorgesehen. Der DVGW wird über sein Engagement bei EurEau den Prozess dennoch eng begleiten und im Austausch mit der Generaldirektion Umwelt und den Beratern bleiben. Die Phase 2 soll im Mai 2016 abge-

schlossen sein; eine Veröffentlichung ist vor dem Sommer 2016 vorgesehen.

Parallel zur Phase 2 wird die Generaldirektion Umwelt ein sogenanntes „staff working document“ auf Basis des Evaluierungsberichtes erstellen; es dient auch zur Vorbereitung der Entscheidung der Kommission, eine umfassende Revision anzugehen bzw. davon abzusehen. Dieses Dokument soll im Frühjahr 2016 vorliegen.

Die Generaldirektion Umwelt bereitet derzeit außerdem eine Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisa-

tion (WHO) bezüglich der Überprüfung der Parameterlisten (mikrobiologische, chemische Parameter) vor. Eine Stakeholder-Beteiligung in diesem Prozess wird nicht vor Herbst 2016 erwartet.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass es gelungen ist, die Thematik des Artikels 10 „Materialien und Produkte in Kontakt mit Trinkwasser“ prominent in der Agenda zu platzieren. Die Generaldirektion Umwelt hat dazu nunmehr konkret eine einjährige Studie in Auftrag gegeben. Der DVGW und EurEau werden eng mit den Beratern zusammenarbeiten und sie u. a. in die nächsten Schritte der aktuellen europäischen Initiative zu Materialien und Produkten in Kontakt mit Trinkwasser (Roundtable-Gespräch im Januar 2016 und nächstes Symposium im Mai 2016 – jeweils in Brüssel) einbinden und unterstützen. ■